

PRESSEMITTEILUNG



Miesbach, 16. August 2021

Kreisgruppe Miesbach

Starkregenereignisse und Überschwemmungen:

Politik der Bach- und Flussbegradigungen und der zunehmenden Flächenversiegelung wird zum Bumerang

Der BUND Naturschutz Kreisgruppe Miesbach fordert angesichts der dramatischen Starkregenereignisse der letzten Wochen ein Umdenken beim Hochwasserschutz. Speicherung des Wassers in der Fläche ist der wirksamste Schutz.

„In den letzten 100 Jahren wurden viele Flüsse und Bäche begradigt, Auen durch Deiche zurückgedrängt, Moore und Feuchtgebiete entwässert und Böden in der Landwirtschaft immer weiter verdichtet. Diese Politik rächt sich jetzt“, erklärt Manfred Burger, der 1. Vorsitzende der BUND Naturschutz Kreisgruppe Miesbach. „Was wir stattdessen brauchen ist eine Wasserspeicherung in der Fläche, also im Boden und in der Landschaft. Dies dient nicht nur der Grundwasserneubildung, sondern ist auch der wirksamste Schutz gegen Hochwasser und ebenso gegen Dürre. Nicht zuletzt müssen wir endlich wirksame Klimaschutzmaßnahmen ergreifen, um die Zahl und den Umfang von Extremwetterereignissen langfristig zu reduzieren.“

„Verschiedene Faktoren haben in den letzten Jahren auch im Landkreis Miesbach zu einer gefährlichen Gemengelage geführt“, erläutert Horst Barnikel, Wasserexperte der Mangfall-Allianz. „Gewässerbegradigungen nicht nur an den großen Flüssen, Bodenversiegelungen, der Verlust an Rückhalteräumen und immer weitere Bebauungen in durch Hochwasser gefährdeten Flächen sind die Ursachen für unsere heutige Situation, aber auch falsche Bauleitplanungen und Genehmigungen durch Gemeinden und Kreisverwaltungen. Die verstärkten Starkregenereignisse zeigen diese Fehler nun schonungslos auf. Wir bekommen zunehmend die Quittung für die verfehlte Politik der vergangenen Jahrzehnte.“

„Die in den letzten Jahren durchgeführten Hochwasserschutzmaßnahmen an Rottach und unterer Weißach sind Beispiele, wie es nicht laufen sollte“, ergänzt die Biologin Gaby Schneider. „Der zunehmende Bau in die Tiefe auf instabilen und wasserzügigen Hangflächen oder auf Grundwasserbeeinflussten Böden verschärft das Problem weiter. Hangbebauungen in Tegernsee und der Bau von Tiefgaragen in Bad Wiessee sind nur zwei exemplarische Beispiele dafür. Nicht alles, was technisch machbar ist, sollte auch umgesetzt werden. Negativbeispiele, wie die Erweiterung eines Autohauses in das letzte Mooregebiet Bad Wiessees führten zu dessen vollständiger Zerstörung und dürfen sich nicht wiederholen“

Geschäftsstelle
Schützenstr. 35/1
83714 Miesbach

Mo. 15 - 18 Uhr
Tel. 08025/1211
bn-miesbach@t-online.de
www.miesbach.bund-naturschutz.de

1. Vorsitzender
Manfred Burger
Auf der Grün 36
83714 Miesbach

Tel. 08025/2577
Fax 08025/997678
burger.manfred@t-online.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee
IBAN:
DE94 7115 2570 0008 4507 77
BIC: BYLADEM1MIB

„Bei den letzten Hochwasserereignissen sind die meisten Gemeinden im Landkreis Miesbach glimpflich davongekommen“ resümiert Burger. „Aber speziell die Gemeinde Weyarn kann ein Lied davon singen, dass ein Hochwasserereignis jeden jederzeit treffen kann. Das nächste Hochwasser kommt bestimmt.“

Um Hochwasserereignissen vorzubeugen fordert der BUND Naturschutz:

- Die Drainage und die Ausleitung des Wassers aus der Fläche ist zu stoppen. Verrohrungen sind wieder zu öffnen und der land- und forstwirtschaftlichen Bodenverdichtung muss entgegengewirkt werden.
- Fließgewässer müssen durchgehend renaturiert werden. Bach- und Flussbegradigungen sollten zurückgebaut werden. An der Leitzach wurde damit bereits begonnen, aber auch dort sind die Maßnahmen noch lange nicht beendet.
- Wir brauchen mehr Überschwemmungsräume – Breitwasser statt Hochwasser. Ufersäume müssen von Bewirtschaftung frei gehalten werden.
- Rückhalteflächen müssen ertüchtigt oder neu angelegt werden. Auenlebensräume müssen aktiviert und wieder eingestaut werden, um Rückhaltevermögen zu schaffen.
- An den Gewässern muss vor bebauten Flächen Rückhaltevermögen neu geschaffen werden. Absperr- und Ausleitungsmöglichkeiten müssen geprüft werden. Ebenso die Möglichkeit der Nutzung von Tiefgaragen als Rückhaltespeicher nach Räumung im Starkregenfall.
- Waldflächen müssen als Wasserrückhaltegebiete erhalten bzw. wiederhergestellt werden.
- Moore sind als Wasserspeicher zu schützen und zu renaturieren. Dies hat hohe Synergieeffekte mit dem Klimaschutz.
- Bodenversiegelungen sind möglichst zurückzunehmen oder wieder durchlässiger zu gestalten, z.B. durch Sickerrigolen. Es dürfen keine neuen Flächen mehr versiegelt werden oder diese Versiegelung ist zumindest standortnah auszugleichen.
- Labile Hangbereiche dürfen nicht mehr bebaut werden. Dazu ist eine Gefahrenzonenplanung für das Bergland mit Bauverbotszonen notwendig, die auch strikt eingehalten werden müssen.

Für Rückfragen:

Manfred Burger, Kreisgruppenvorsitzender, BN KG Miesbach
Tel. 08025/2577, Mail: burger.manfred@t-online.de